I. N° 63669

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Nieder=Schönhausen, Victoria=straße 4. 23. 10. 86.

Sehr geehrter Herr!

Auch ich muß Sie um Entschuldigung bitten, daß ich auf Ihren freundlichen Brief vom 2. d. erst jetzt etwas von mir hören lasse. Allein eine Rheinreise, die ich Mitte September antrat, hatte mich auf mehrere Wochen von Berlin entführt. Momentan sitze ich hier mutterseelenallein in Nieder=Schönhausen und gedenke, hier bis zum 1. April ein beschauliches Junggesellenleben zu führen. Ein günstiger Vertrag mit einem Berliner Verleger, dem ich bis dahin ein Buch Prosa zusammenschreiben soll, hat mich endlich in den Stand gesetzt, mir – wenigstens für die nächste Zeit – die Sachen so zurecht zu legen, wie es mir paßt. Ich werde also, sobald ich nur einiger=

maßen zur Ruhe gekommen bin, auch dann denken können, von Ihrem frdl. Anerbieten betreffs einiger lyrischer Beiträge für Ihre „Deutsche Dichtung" endlich Gebrauch zu machen. Ich hätte es schon längst gethan, wenn ich mich nicht verpflichtet fühlte, gewisse, nicht allzu niedrige Anforderungen an mich zu stellen. In meinem Schreibtische liegen gewiß genug ungedruckte Manuskripte; aber ich denke eben, wenn schon – denn schon! – Als Ziffer, unter welcher Sie mir gelegentlich einige Zeilen in Ihrer Redactionserwiderung zukommen lassen könnten, möchte ich O,O beantragen. Vielleicht eine Schrulle. Aber das thut ja nichts! Zum Schluß noch eine Bitte. Vielleicht sind Sie so gütig, mir ein vorläufiges Freiexemplar Ihrer Zeitschrift anweisen zu lassen? Von Nr I ab gerechnet!! da ich hoffentlich doch noch im Laufe dieses Jahres zu

Ihren Mitarbeitern zählen werden,
könnten wir ja den in Frage kommen=
den Betrag von dem eventuellen ersten
Honorar in Abzug bringen.
In spätestens 14 Tagen melde ich mich
mit Manuskripten. Bis dahin mich Ihnen
bestens empfehlend,

Ihr ergebenster

Arno Holz.

H

WIENER STADTBIBLIOTHEK